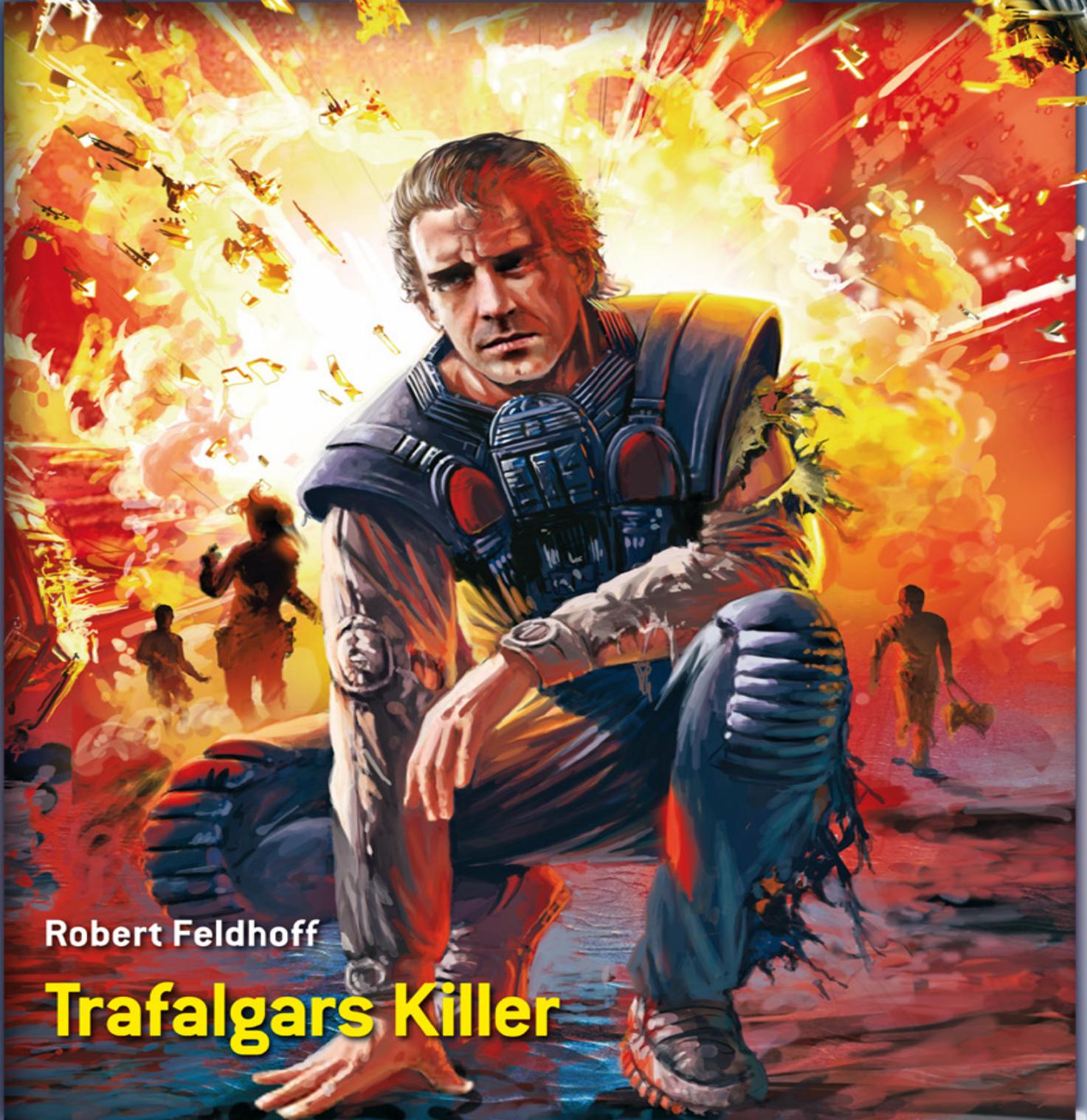


# Perry Rhodan

Demetria-  
Zyklus

## ACTION



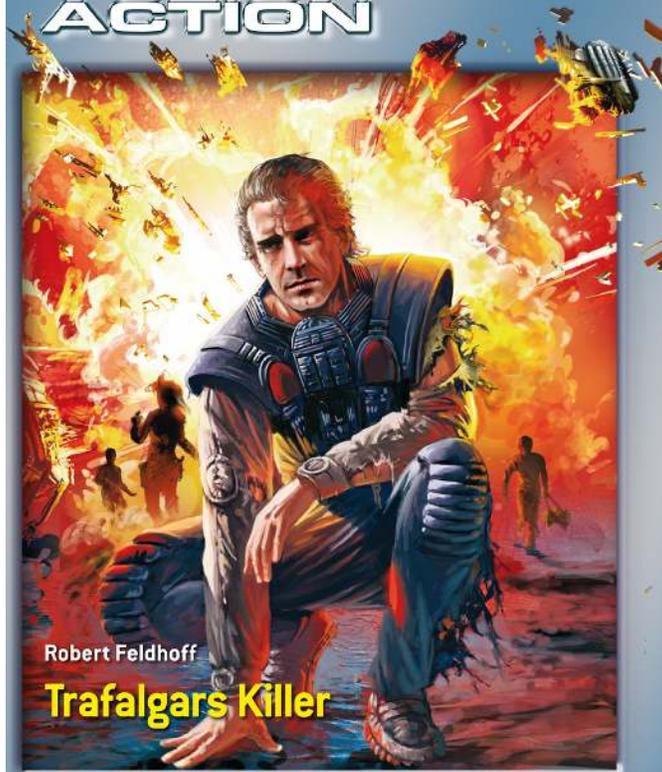
Robert Feldhoff

### Trafalgars Killer

# Perry Rhodan

## ACTION

Nr. 1



Robert Feldhoff

**Trafalgars Killer**

## **Was bisher geschah**

Seit Perry Rhodan mit der Rakete »Stardust« auf dem Mond landete und dort auf die menschenähnlichen Arkoniden traf, sind über 150 Jahre vergangen. Die Terraner, wie sich die geeinte Menschheit nennt, haben seitdem Dutzende von Planeten besiedelt und ein kleines Sternenreich errichtet: das Solare Imperium.

Zur Handlungszeit im Jahr 2166 nach Christi Geburt ist das Solare Imperium ein Teil des Vereinten Imperiums, des großen Bündnisses von Arkoniden und Terranern. Als Großadministrator leitet Perry Rhodan die Geschicke des Imperiums – doch als Politiker sieht sich der Raumfahrer nur selten. Immer wieder zieht ihn das Abenteuer hinaus in den Sternendschungel der Milchstraße.

Dort spielen die Terraner im Konzert der großen Mächte immer noch eine kleine Rolle. Die meisten Völker sind größer, älter und stärker als das junge Solare Imperium – doch auf Perry Rhodans Seite stehen Erfindungsreichtum und Wagemut. Und ihn unterstützen die Angehörigen des Mutantenkorps, seltsame und auch gefährliche Menschen mit unglaublichen Fähigkeiten ...

# Perry Rhodan ACTION

Band 1

## Trafalgars Killer

*Ein Attentat in Imperium-Alpha – Perry Rhodan muss in den  
Demetria-Sternhaufen*

Robert Feldhoff



4. März 2166 n.Chr.:

*Stopp! Noch mal zurück.*

Rhodan vergaß mit einem Schlag die Müdigkeit und die verbrauchte Hallen-Luft, als er im Trubel der Handelsmesse die erste von vier merkwürdigen Gestalten entdeckte.

Zu Anfang war er nicht einmal sicher, was genau an der Gestalt sein Misstrauen weckte.

Er betrachtete den Mann indirekt, indem er in eine spiegelnde Fläche aus Terkonitstahl blickte, die zur Roboter-Ausstellung der Whistler-Werke gehörte. Das Gesicht wirkte auf Rhodan nichtssagend. *Wie das einer Puppe!* Ein grauer, knielanger Umhang verdeckte den Oberkörper.

Nicht ein Blick verirrte sich in Rhodans Richtung, nicht einmal aus Zufall, und das war vielleicht der Punkt, der ihn wirklich warnte. Statt dessen musterte der Mann jeden einzelnen Ausgang und die Sicherheitskräfte in Uniform, die den Betrieb der Interstellaren Handelsmesse Terrania ordneten.

Etwas stimmte nicht. Rhodans Instinkte schlugen Alarm.

## **Die Hauptpersonen des Romans**

**Perry Rhodan** - Der Großadministrator bricht zu einer geheimen Mission nach Trafalgar auf.

**Tako Kakuta** - Der Teleporter kämpft gegen seine Schwäche an.

**Tama Yokida** - Der Telekinet wird zum Retter in der Not.

**Jiang Zhou** - Die Medikerin kämpft um das Leben der Verletzten.

**Kalaab von den Dreizehn** - Ein Fremder gewährt eigenartige Hilfe.

# 1.

Imperium-Alpha, das Nervenzentrum der Erde und der Ausrichter der Veranstaltung, war von der Galaktischen Abwehr schwer beschützt. Zwei Leibwächter flankierten Perry Rhodans Platz am Messestand, und er wusste, dass einige Mitglieder des Mutantenkorps unsichtbar Wache hielten.

Rhodan schob dennoch eine Hand in die linke Hosentasche, zu dem Signalgeber für die Agenten in der Halle. Immer mit einem Blick auf die Gestalt in Grau.

»Sir?«, drängte der blasshäutige Ferrone, der nervös auf dem Stuhl vor Rhodans Pult saß.

Perry Rhodan blickte auf. Ihm wurde bewusst, dass er die letzte Frage des Gesandten, des Handelsattachés Karral von Ferrol, nicht beantwortet hatte. Genau genommen hatte er sogar den Wortlaut überhört.

»Großadministrator Rhodan? Sprechen Sie noch mit mir?«

»Ich höre Ihnen absolut zu, Gesandter Karral. Fahren Sie bitte fort.«

Doch Rhodan nahm kein Wort mehr auf, egal was Karral sagen mochte - weil er in demselben Moment *Gestalt Nummer zwei* bemerkte.

Der erste und der zweite, beide trugen dieselbe Sorte Umhang. Beide stammten anscheinend von derselben Kolonialwelt. Vermeintlich graue Mäuse in einem Gedränge aus Interstellaren Händlern, Gesandten und Industrievertretern.

»Großadministrator Rhodan!« Karral, Unterhändler des Thort von Ferrol in Wirtschaftsfragen, schob erzürnt die dichten kupferfarbenen Brauen zusammen.

»Ich versichere Ihnen, Gesandter ...«

Rhodan hielt unauffällig Ausschau - und entdeckte tatsächlich Nummer drei und Nummer vier im

Messetrubel.

Die Männer in Grau rückten durch das Gedränge nach vorn. Sie reihten sich in die Schlange hinter dem Ferronen Karral ein. *Ausgerechnet*. Rhodan schob die Unterlagen beiseite, die ihm der Unterhändler des Thort übergeben hatte, und zog seinen Tagesplan hervor. Termine beim Großadministrator waren begehrt. Jede Minute, die er persönlich auf der Messe weilte, war bestens organisiert.

»Augenblick, Gesandter Karral, ich werde rasch ein Detail prüfen ...«

Die Gesichter von Nummer drei und vier waren in Perry Rhodans Plan verzeichnet. Hochoffiziell. Sie gehörten zu einer Handelsdelegation aus dem Victory-System, sogenannte Victorier, und sie kamen von Trafalgar, einer Siedlerwelt des Imperiums, um über eine Raumschiffslieferung zu verhandeln.

Ansprechpartner in der Sache war Homer G. Adams, Terras Finanz- und Wirtschaftsminister, nicht *er*. Was wollten die Victorier?

»Großadministrator, ich habe nicht den Eindruck, dass Sie das Volk von Ferrol ernst nehmen!« Karral knallte seine Unterlagen zusammen. »Auf ein andermal. Der Thort wird Sie kontaktieren lassen, aber in dieser Weise ... Nein!«

Der Ferrone erhob sich so ruckartig, als habe eine Apparatur seine Gestalt aus dem Stuhl gedrückt.

In Karrals Augen blitzte ein Funke auf, der Rhodan überraschte. Der Ferrone verlor jeglichen Ausdruck - *wieso?* -, und sein Kinn rutschte mit einem Mal schlaff zurück.

Karral kippte wie in Zeitlupe nach vorn.

In der Stirn klaffte ein winziges ausgefranztes Loch, das jeder erkennen musste, der etwas Ähnliches schon gesehen hatte: *der Durchschuss eines Druckluft-Nadlers*.

Rhodan ließ sich fallen. Er presste im Sturz den Signalgeber.

Die Nadel hatte ihm gegolten.

\*

Wo er eben gestanden hatte, schlug ein Impulsstrahl ein, eine gleißende Bahn von der Dicke eines Terranerarms. *Also doch!* Die obere Hälfte seines Pultes verwandelte sich in Dampf. Flüssige Tropfen Plastik spritzten durch die Messebox und verletzten seine Sekretäre.

Rhodan schrie vor Schmerz, als ein Teil der Tropfen seinen hochgerissenen Arm traf. Das meiste blieb im Stoff des Ärmels hängen, der Rest brannte sich in seine Haut.

Die Hitzewirkung war enorm. Rhodan bekam keine Luft mehr.

Er blickte schnell zur Seite, zu den Leibwächtern – sie sackten in diesem Moment zusammen, ebenfalls von Nadlern erwischt.

Beide waren tot.

Eine Sirene heulte. Schreie gellten mit einem Mal aus allen Richtungen. Eine zweite Garbe schlug ein, während er längst weiter war, über den Boden hechtend zur Messebox schräg hinter ihm, wo Abgesandte der Luna-Werften und Wirtschaftskapitäne der Kolonien starr vor Schreck im Fokus standen.

»Deckung!«, brüllte Rhodan sie beiseite. »Runter mit euch!«

Keiner reagierte.

Strahlerbahnen schlugen in den Stand, zwei Männer rannten ein paar Meter, lebendige Fackeln im Chaos, die übrigen zerbröselten zu Asche.

Die Attentäter dachten nicht daran, sich in Sicherheit zu bringen, sondern sie *folgten* Rhodan.

Ein versprengter Topsider floh in Begleitung zweier Kolonialterraner. Drei Arkoniden in würdevoller Pose, in flammend roten Umhängen voller Ehrenzeichen, musterten das Treiben, als fühlten sie sich unverletzbar. Womöglich standen sie unter Drogen.

Rhodan eilte im Zickzack weiter, fort von der Hitze und von den Attentätern in Grau.

Mitten im Hauptkorridor stand plötzlich ein Major in Flottenuniform: Ein Impulsstrahl, so dick wie aus einer Gleiterkanone, verschluckte den Terraner, doch der Major tauchte unverletzt aus der Glut. In einer flammenden Aureole: ein Individualschutzschirm aus Energie!

Aus seiner Dienstwaffe gab der Major massives Gegenfeuer.

Eine zweite Impulsgarbe schlug von links ein, versetzte die Aureole in grellweiße Schwingung, eine dritte, eine vierte von ganz rechts – und der Schirm des Soldaten platzte wie eine Seifenblase. Mechanische Wucht schleuderte den Mann nach hinten. Die Waffe fiel zu Boden, außer Reichweite, und Rhodan sah einen Wimpernschlag lang das Gesicht eines Mannes, der geschlagen war und mit dem Leben abschloss.

Die nächste Salve traf direkt. Vom Körper des Majors blieb nur eine turbulente weiße Wolke, aus der Glutpartikel regneten.

Am Boden lag der Strahler.

Rhodan tauchte ab und bekam im Sprung die viel zu heiße Waffe zu fassen. Seine Handflächen kohlten. Er hielt den Strahler dennoch fest gepackt, und das Adrenalin half ihm, den Schmerz zu überwinden.

Wohin sich Perry Rhodan wandte, war egal – Terraner und Kolonisten allenthalben. Panik trieb die Menge in alle Richtungen zugleich.

Es gab nur einen Weg, den die Attentäter nicht vermuten konnten: nicht mehr *fort* von ihnen – sondern *auf sie zu*.

Rhodan wechselte die Richtung seiner Flucht. Nicht mehr weg von der Hitze, sondern ihr entgegen. Er spurtete durch den stinkenden Qualm nach vorn. Hinter einem Pfeiler, der zum tragenden Gerüst der Halle gehört, kniete er nieder, hielt mit gefühllosen Handflächen den Strahler und kontrollierte seinen Atem.

Einer der Angreifer feuerte Salve auf Salve aus einer stabförmigen Waffe in die Menge. *Jeder Schuss ein Treffer.*

Als es mit einem Mal fast still wurde, für eine Sekunde, wie im Auge eines Sturms, stand der Victorier direkt neben ihm.

Rhodan war vorbereitet. Der Attentäter nicht.

Seine Thermosalve erwischte den Mann in Grau aus nächster Nähe, mit der maximalen Energiestärke, die die Dienstwaffe eines Offiziers der Solaren Flotte hergab. Eine grelle Kugel aus Energie wurde sichtbar, die den Strahl teils zerstreute, teils absorbierte. Gleißend helles Licht ging von dem Schirm aus. Rhodan feuerte eine zweite Salve, bevor der Fremde reagieren konnte.

Die flammende Kugel schirmte auch diesen Angriff ab. Ein terranischer Schirm wäre an dem Punkt gebrochen, aber nicht die Ausführung, die der Victorier trug.

Rhodan krümmte ein drittes Mal den Finger, doch der Thermostrahler war unter zweimal Maximalintensität in zwei Sekunden heiß gelaufen.

Die dritte Salve, begriff Rhodan plötzlich, gehörte dem Attentäter.

\*

»Runter!«, brüllte eine Stimme, die von einem Lautsprecher verstärkt wurde.

Rhodan ließ sich fallen. Der Mann in Grau blieb stehen.

Nadeldünne, gebündelte Salven kamen von überall zugleich, zischten über Rhodan weg, ein sich überlagernder Nebel aus Energiewaffen, der den Schirm des Attentäters förmlich perforierte.

Rhodan kroch fort, so schnell er mit aufgeschrammten Knien konnte, in sengender Luft, die seine Lunge inwändig brennen ließ.

Der Umhang des Fremden loderte, hell wie ein ins Riesenhafte vergrößertes Zündholz. Darunter kam ein

Körper zum Vorschein, der immer noch zu kämpfen versuchte, selbst als seine Bestandteile längst im Strahlerfeuer zerfielen. Es war, als wäre der Fremde von Trafalgar kein organisches Wesen, sondern ein Roboter. *Was wiederum nicht sein konnte*, denn kaum etwas wäre den Agenten der Galaktischen Abwehr am Zugang zur Halle schneller aufgefallen als das!

Rhodan setzte sich auf, schwer lädiert, aber am Leben.

Aus dem Qualm tauchten Agenten der GalAb auf, die terranische Kampfanzüge mit Schutzschirmen trugen. »Es ist tatsächlich Rhodan!«, schrie einer, die Lautsprecherstimme von vorhin. »Der Chef! Der Chef lebt!«

Rhodan fluchte und warf sich rückwärts. Denn was der Amateur da hinausposaunte, *hörten nicht nur Freunde*.

Eine Granate detonierte mitten in der Gruppe der Agenten. Rhodan, hinter einer brennenden Messebox abgetaucht, wurde vom Luftdruck einige Meter fortgeschleudert und krachte mit der Fläche seines Rückens gegen einen Paravent aus Metallplastik.

Rhodan rappelte sich auf. Was mit seinen Leuten war, konnte er nicht sagen, die Schirme hatten hoffentlich gehalten.

Zwei, drei weitere Sprünge, ein Sprint durch augenätzenden Qualm, und der schlimmste Tumult blieb hinter ihm zurück.

Zwischen Rauch und Feuer tauchte mit einem Mal die Gestalt eines kleinen Terraners auf: Es war ein Teleporter. Der Mann hatte sich ohne Zeitverlust an diesen Ort versetzt, allein mithilfe seiner Psi-Fähigkeit. Das rundliche Gesicht mit den Mandelaugen kannte Rhodan gut. Tako Kakuta, ein Mitglied des Mutantenkorps.

»Tako!«

»*Sir!*«

Kakuta schloss die Augen - entmaterialisierte - und stand in derselben Sekunde direkt an Rhodans Seite.

»Ich bringe Sie raus, Sir!« Kakuta schien zu lächeln.

Der Mutant streckte eine Hand aus, doch Rhodan ergriff sie nicht. »Kommen Sie, Tako, wir müssen weitere Opfer verhindern. Sind Ihre Kollegen in der Nähe?«

»Yokida und Sengu, Sir. Goratschin ist auf dem Weg.«

Von rechts blitzte wiederum Strahlerfeuer. Exakt von dort, wo eben noch die Agenten sein Leben gerettet hatten.

Rhodan fuhr herum, streckte ohne einen weiteren Blick auf Kakuta die Hand aus, und er spürte, wie diese von dem Mutanten ergriffen wurde.

\*

Als sie in Rauch und dampfender Atmosphäre materialisierten, am anderen Ende der Halle, war Attentäter Nummer zwei bereits gestellt. Rhodan legte seine Waffe an, aber er feuerte nicht: Ihm fielen schemenhafte Gestalten auf, die sich im Rauch rings um den Fremden versammelt hatten.

»Lass deine Waffe fallen und ergib dich!«, brüllte jemand. »Schutzschirm aus, und keiner wird schießen!«

Der Victorier reagierte nicht.

Plötzlich verlor der Fremde den Boden unter den Füßen, begann taumelnd zu kreisen, in der Luft so gut wie hilflos, und Salven aus seiner stabförmigen Waffe krachten ungezielt in die Decke, statt in die Reihen der Messebesucher.

*Telekinese.* – Ein weiteres Mitglied des terranischen Mutantenkorps war eingetroffen! Ein Telekinet war in der Lage, kraft seiner Gedanken Gegenstände und Lebewesen zu bewegen. So wie den Attentäter.

»Das ist Yokida, Sir!«

Als der Attentäter wieder begann, gezielt zu feuern, schlug ein Strahlgewitter in seinen Schirm, aus Dutzenden Thermo- und Desintegratorwaffen zugleich.

Der Leichnam fiel aus der Luft zu Boden, als der unsichtbare Telekinet losließ.

Hinter dem nächsten Pfeiler kam ein schmallippiger, vollbärtiger Japaner mit den Abzeichen des Mutantenkorps zum Vorschein. Tama Yokida deutete eine Verbeugung zu Rhodan an.

Im selben Moment zielten Rhodan und Kakuta auf den verblüfften Yokida, in fast identischer Reaktionsgeschwindigkeit - *und feuerten auf Attentäter Nummer drei*, der direkt hinter Yokida zum Vorschein gekommen war.

Yokida tauchte zur Seite ab.

Der Victorier stand eine Sekunde reglos; die Salven, abgefeuert von Rhodan und dem Teleporter, drangen nicht durch seinen Schirm, doch die Flut von Energie nahm ihm die Sicht, solange sein Schirm mit der Ableitung von Angriffsenergie belastet war.

Als Rhodan wieder Überblick hatte, hielt der Attentäter seine fremdartige Waffe im Anschlag.

Aber er feuerte nicht. In der Brust des Mannes blitzte ein Feuer auf, wie eine kleine Explosion, die ihn aus dem Gleichgewicht brachte - obwohl kein Strahlerschuss seinen Schirm durchdrungen hatte!

Der Kerl versuchte noch den Strahler zu heben - in einer kaum kontrollierten, wackligen Bewegung -, als mit demselben Feuereffekt, der an eine winzige Explosion erinnerte, der Schädel des Attentäters barst.

Aus einer Rauchschwade trat eine monströse Gestalt in Rhodans Blickfeld.

Ein zwei Meter fünfzig großer, urgewaltiger Hüne mit grüner Schuppenhaut, auf dessen abnorm breiten Schultern *zwei* Köpfe saßen. Iwan Iwanowitsch Goratschin, Terras tödlichster Mutant, der kraft seines Geistes in der Lage war, jegliche Kohlenstoff- oder Kalziumatome in seinem Blickfeld zu einer Kernexplosion anzuregen. Goratschin konnte ganze Städte zünden, wenn dies seine

Absicht war, konnte Landstriche verheeren, oder aber er führte mit der Zündung kleiner Molekülgruppen den Tod einzelner Gegner herbei.

Die beiden Gesichter starrten erschrocken, so als habe die eigene Gewalt sie tief erschreckt.

»Goratschin!«

»Sir?«

Mit einem Mal fiel Tageslicht von oben in die unterirdisch gelegene Halle: Türen und Ladeschotten nach draußen wurden allesamt geöffnet. Unter Nichtbeachtung sämtlicher Sicherheitsvorschriften, aber in der richtigen Absicht, Fluchtwege zu öffnen.

Die Luft klarte in Sekunden auf. Bewaffnete in Flottenuniform enterten zu Dutzenden die Halle, mit aktivierten Schutzschirmen und Gefechtsausstattung, aus den Seiteneingängen strömten Agenten der GalAb nach, dezenter im Auftritt, aber ebenso bewaffnet.

Die Messebesucher, die am Leben waren, verließen in Eskorte die Halle.

Rhodans Blick fiel auf eine Szenerie in Goratschins Rücken. Jene drei Arkoniden, die ihm im Messebetrieb zuvor schon aufgefallen waren, hatten ihre einst flammend roten, jetzt verrußten Umhänge gerafft und taumelten orientierungslos zwischen den Messeboxen. Von hoheitsvoller Gelassenheit keine Spur mehr, bis terranisches Personal die drei umringte und zum Ausgang führte.

Rhodan ließ sich Kakutas Funkgerät reichen. »Nachricht an alle, Rhodan spricht: Ich will den letzten Attentäter lebend! Ich wiederhole ...«

In der Leitung knackte es vernehmlich: »Chef«, sprach eine Stimme, die Rhodan nicht kannte, »wir haben ihn festgenagelt. Beim Nord-Zugang zur Tiefetage 02.«

\*

Rhodan, Tama Yokida und Goratschin eilten zur Mitte der Halle, wo eine Reihe von Lastzugängen für Messezwecke genutzt werden konnte.

Als sie den Kreis der Bewaffneten erreichten, war Tako Kakuta bereits angekommen. Der Japaner trug einen zweiten Schutzanzug bei sich, den er per Teleportation besorgt hatte.

»Für Sie, Sir.«

Rhodan nickte und legte schnell den Anzug an. Bei geschlossenem Helm aktivierte er den Individualschirm.

Der Attentäter von Trafalgar saß in einem Treppenschacht fest, der in steilem Winkel abwärts führte, in einen gesicherten Lagertrakt von Imperium-Alpha.

»Weiter nach unten geht's für ihn nicht, Sir«, erläuterte der Major der GalAb, der vor Ort die Operation leitete. »Die Verwaltung hat die Schutzschirme aktiviert. Außerdem wurde das Schott sicherheitsverriegelt.«

»Hat er versucht zu fliehen?«

»Noch nicht.«

Rhodan dachte laut nach. »Das Raumschiff von Trafalgar, mit dem ihre Delegation gekommen ist ... Wurde bereits daran gedacht?«

»Wird eben unter Quarantäne gestellt. Solarmarschall Mercant hat angeordnet, einen Sturm durch Spezialkommandos vorzubereiten. Für den Fall, dass die Gegenseite nicht kooperiert.«

»Mercant soll warten. Falls ein Sturm erforderlich wird, setzen wir Mutanten ein.«

»Ich gebe es weiter, Sir.«

Aus der Mitte des Kreises, den die Raumfahrer und GalAb-Agenten bildeten, tönte soeben ein donnerndes Geräusch: *eine Kleinstgranate*. Eine Anzahl walnussgroßer Gegenstände flog in die Luft und verpuffte mit enormer Rauchentwicklung – in diesem Moment stürmte der vierte Victorier ins Freie, den Schutzschirm aktiviert, in jeder Hand eine Stabstrahlwaffe.

Zufall oder Absicht, der Attentäter hielt direkt auf Rhodan zu.

Gleißende Helligkeit umgab ihn plötzlich, und ein Schlag wie von einem Dampfhammer riss Rhodan fast von den Beinen. Sein Schirm flackerte lichterloh, aber er hielt.

Goratschin baute sich gedankenschnell vor Rhodan auf – um einen zweiten Treffer auszuschließen.

Mit beiden Köpfen fixierte der Doppelkopfmutant sein Ziel. Der Schädel des Fremden platzte, als sei mitten im Hirn eine der eigenen Granaten detoniert.

Die Wucht riss den Victorier von den Beinen. Am Boden kam der leblose Torso still zu liegen.

Goratschin ließ die Schultern sinken, als Rhodan an seine Seite trat.

»Ich konnte das nicht zulassen, Sir«, entschuldigte sich Iwan, der Rechte und Ältere, mit trotzig vorgerecktem Kinn. »Das wissen Sie. Er hatte *zwei* Waffen, und er hätte nur doppelt treffen müssen, dann ...«

Rhodan trat vor und kniete bei dem Leichnam nieder. Der Körper war erhalten und konnte untersucht werden, doch oberhalb des Halses war *nichts* mehr.

Die Spannung fiel urplötzlich von ihm ab. Etwas in Rhodan begann schlaff zu werden, er fing an, die Schmerzen zu spüren, überall Verbrennungen, die Lunge ein einziges Stechen.

Mit Mühe kam er auf die Beine, und er legte dem Hünen eine Hand auf die Schulter, ohne die Scheu und Furcht, die Goratschin von fast allen anderen Wesen entgegengebracht wurde.

»Ich danke Ihnen, Iwan. Ihnen ebenfalls, Iwanowitsch. Sie haben mir das Leben gerettet.«

Beide Gesichter des Doppelkopfmutanten lächelten verlegen.

Rhodans Knie wurden weich, seine Hand krampfte sich schnell um die Schulter des Riesen, und er spürte im Zusammensacken, wie Goratschin ihn auffing.

## 2.

Die Wunden, die Rhodan an Armen, Händen und im Gesicht erlitten hatte, waren am kommenden Morgen fast verheilt. Nur die Lunge brannte noch. Sein Zellaktivator, der ihm potenziell ewiges Leben schenkte, beschleunigte den Heilungsprozess mehr als jedes Medikament.

Rhodan tastete nach dem eiförmigen Gerät, das halb verrutscht über dem Herzen lag; ein Automatismus, der ihm in Fleisch und Blut übergegangen war. Nach 62 Stunden ohne Zellaktivator setzte ein explosiver Zellverfall ein, der zu seinem sofortigen Tod führte. Solange er aber den Aktivator trug, blieb sein biologisches Alter auf 39 Jahre fixiert.

Er fragte sich, ob er das Attentat hätte verhindern können. Was wäre geschehen, hätte er früher Alarm geschlagen? Hätten die Victorier einfach nur das Feuer früher eröffnet? Oder hätte es eine Möglichkeit gegeben, alle vier aufzuhalten? Er konnte darauf keine Antwort geben.

Die Verantwortung lastete auf ihm wie ein Tonnengewicht. Auch wenn es niemanden geben würde, der ihn, das Ziel des Attentats, zum Schuldigen erklärte.

Rhodan quälte sich aus dem Bett und kam auf die Beine.

Er aktivierte den Interkom seiner Unterkunft, sprach eine geheime Nummer ins Akustikfeld, und auf dem Schirm erschien das Gesicht eines kleinwüchsigen, scheinbar biedereren Terraners: Allan D. Mercant, Chef der Galaktischen Abwehr. Ein dünner Haarkranz umrahmte den ansonsten kahlen Schädel, als wäre er ein gemütlicher älterer Herr.

»Ich grüße Sie, Mercant.«

»Rhodan! Schön, Sie wohlauf zu sehen. Wie kann ich Ihnen helfen?«

»Als wüssten Sie es nicht längst.«

Mercant lächelte auf eine zurückhaltende, hintergründige Art. »Denken Sie? Nun, wir haben das Siedlerschiff, das die Delegation brachte, mit Mutanteneinsatz durchkämmt. Keiner an Bord hatte den Schimmer einer Ahnung, was für Leute sie zu der Messe nach Terrania fliegen. Telepathen haben das überprüft. Die Raumfahrer dachten, sie bringen eine reine Handelsdelegation. In Sachen Ankauf und Verkauf von Raumschiffsteilen, insbesondere sucht man einen Liefervertrag für Impulstriebwerke. Auf Trafalgar wurde nämlich kürzlich eine Werft fertiggestellt namens ...«

Mercant senkte den Blick und überflog eine Akte. »Sie heißt Nelson-Werft, und soweit meine Leute in Erfahrung gebracht haben, läuft dort eben die Serienfertigung an. Größenklasse bis zu Schwerer Kreuzer.«

Rhodan nickte. »Nicht übel für eine Siedlerwelt.«

»Das dachten die Raumfahrer auch.«

»Kam das Raumschiff direkt von Trafalgar? Oder gab es Zwischenstopps?«

»Wir haben Flugschreiber, Schiffspositronik und alles andere geprüft: direkt von ihrer Heimatwelt.«

»Was ist mit den Kabinen der Attentäter?«

»Keine Hinweise. Normale Raumfahrerkabinen voller Schundhefte. – Sie können sich beruhigt wieder hinlegen, Rhodan, und kurieren Sie sich aus. Terra benötigt seinen Großadministrator morgen in Hochform. Das Nötige erledigt bis dahin die Abwehr.«

Rhodan zog missbilligend die Brauen hoch: »Sparen Sie sich das, Mercant. Findet die Obduktion der Leichen bereits statt?«

\*

Der größte Teil von Imperium-Alpha lag in tiefen Gewölben versenkt, in zwölf Etagen unter der Hauptstadt Terrania. Rhodan verließ die provisorische Unterkunft, die ihm in

Tiefetage 06 zur Verfügung stand, und machte sich über Transportbänder und durch Antigravschächte Richtung Oberfläche auf.

Gab es irgendetwas, das die Siedler von Trafalgar gegen den Großadministrator aufbrachte?

Rhodan wusste darauf keine Antwort.

Und fast noch wichtiger: Wie hatten die Attentäter ihre Waffen durch die Kontrollen gebracht?

Rhodan erreichte die Oberfläche.

Es regnete stark, und die Tropfen durchnässten binnen Sekunden sein Haar. Von der Nanobeschichtung der Kleidung perlte die Nässe dagegen ab und floss rasch zu Boden. Er sog die Gerüche der Oberfläche in sich ein, fast als würde seine Lunge nicht mehr schmerzen, und horchte auf die Geräusche der Stadt. Im Südwesten setzte ein Verband Leichte und Schwere Kreuzer über Terrania Space Port zur Landung an; Terras wachsende Macht zeigte sich in diesen Bildern.

Rhodan stieg in einen Gleiter um.

Die GalAb-Klinik gehörte zu den oberirdisch gelegenen Trakten von Imperium-Alpha. Agenten der Abwehr riegelten den Sperrtrakt ab, der Rhodans Ziel war; einige standen an den Zugängen, einige im Inneren. Die Identitätsprüfung, die jeder Besucher über sich zu ergehen lassen hatte, blieb nicht einmal Rhodan erspart. Gleich ob Großadministrator oder wer auch immer; man wollte sicherstellen, dass kein maskierter Spion in die Sicherheitszone gelangte.

Die Leichname der Attentäter – oder was von ihnen übrig war – lagen auf Kühltschen.

Vier Kampfroboter vom Typ Gladiator R1, jeder so groß wie Goratschin, hielten Wache über sie.

Der Zustand der Körperreste rangierte zwischen völliger Verstümmelung und Zerlegung durch die Kosmomeditziner.

Doch der ekelerregende Geruch, der in der Luft lag, stammte keineswegs von gewöhnlichen Leichen, sondern

von etwas anderem: vermutlich von dem *Etwas*, das soeben auf einem Seziertisch zerlegt wurde. Aus dem Brustkorb-Torso, in diesem Augenblick von Desintegrator-Skalpellen angeschnitten, quollen Gebilde, die nicht aussahen wie Adern, sondern wie Leitungen.

Sechs Kosmomediziner standen um den Tisch gedrängt.

Rhodan räusperte sich schließlich. Einer der Ärzte, ein baumlanger dürrer Mann, blickte verärgert auf, erkannte den prominenten Besucher – und scherte aus dem Kreis der Mediziner aus.

Rhodan glaubte sich an das Gesicht zu erinnern. »Doktor ...?«, suchte er erfolglos. »Mein Name ist Perry Rhodan. Ich komme mit Mercants Wissen.«

»Professor«, half der dürre Kosmomediziner nach. »Professor Antonitsch. Wir wurden einander vorgestellt, aber das ist vierzig Jahre her. Damals war ich Assistenzarzt, und ich habe Ihnen nach einem Raumgefecht die gebrochene Nase gerichtet, wenn ich mich recht erinnere. Ich fühle mich geehrt, dass Sie mein Gesicht erkennen, Sir. Es hat sich nämlich verändert, fürchte ich, im Gegensatz zu Ihrem.«

Rhodan deutete auf die Kühltische. »Professor: Was ist los? Was für Leichen sind das?«

»Keine normalen Toten jedenfalls. Wir glauben, dass es sich um Androiden handelt. Nichtrobotische Kunstgeschöpfe. Die Grundsubstanz wurde auf biologisch-chemischem Weg erzeugt. Das organische Gewebe basiert dabei interessanterweise auf terranischer DNA. Die Schöpfer hatten entweder Zugang zu menschlichem Erbgut, oder sie sind selbst Menschen. Die Leitungen und Kunstgelenke, die wir gefunden haben, wurden dagegen nachträglich implantiert. Vermutlich die gesamte Skelettstruktur, die quasioptisch ist.«

»Wie denken diese ... Geschöpfe? Mit einem Kunstgehirn?«

Antonitsch führte Rhodan zu einer Glocke, unter der ein faustgroßer, deformierter Behälter lag. Der Behälter war mit Schläuchen verbunden, durch die rotes Blut pulsierte.

»Wir halten das hier für ein Gehirn. Das einzige, das wir bergen konnten, alle anderen waren zu stark zerstört oder schlicht nicht mehr vorhanden. Wir versuchen, das Gehirn am Leben zu erhalten – aber wenn Sie mich fragen, Sir, da drin gibt's keine Denkprozesse mehr. Die Hülle besteht aus Panzerplast; man kann sich denken, dass eine Menge Gewalt einwirken musste, um die Schäden zu bewirken. Warten Sie, Sir, ich öffne es mal ...«

Antonitsch aktivierte die Greifzangen in der Glocke.

Der obere Teil des Behälters wurde angehoben, und darunter kam eine organische, kaum merklich pulsierende Wucherung zum Vorschein. Das Gewebe wirkte auf Rhodan feucht und seltsam krank.

Wo der Behälter deformiert war, wies es einen wahren Riss auf. Rhodan bemerkte in dem Riss einen kleinen, glatten *Kristall* von ovaler Grundfläche. Die Farbe war eine Art Mohnblumenblau.

»Sie sehen den Fremdkörper im Hirn?«

Rhodan nickte.

»Wir wissen noch nicht genau, was das Ding darstellt und was es bewirkt. Allerdings hatten wir vor einigen Stunden Besuch von dem Telepathen Fellmer Lloyd. Lloyd sagte aus, dass von dem Kristall eine geringfügige mentale Strahlung ausgeht.«

»Der Kristall *denkt*?«

»Das haben wir Lloyd auch gefragt. Er konnte es nicht sicher sagen.«

Antonitsch führte Rhodan zu den Kühlischen zurück. Er zog einen der Torsi heran, der unter den Maschinenblicken der Gladiator-R1-Roboter lag, und hob einen halb restaurierten, halb verbrannten Lappen Fleisch von jener Region des Bauches, wo ein Mensch die Leber hatte.

Darunter kam ein länglicher Hohlraum zum Vorschein.

»Da drin lagen keineswegs Organe, Sir. Sondern so haben sie die Waffen geschmuggelt. Im wahrsten Sinn des Wortes *inwendig*. Wir haben diverse Körperpartien gefunden, die sich gewissermaßen entriegeln ließen, bei vollständiger biomechanischer Funktionalität. Die größten in den Beinen, in den Quadrizepsen. Vermutlich war das der Grund, warum sie mit Stabwaffen gearbeitet haben. Einfach nur der Formfaktor. In langgestreckten Hohlräumen lassen sich am besten Gegenstände von länglicher Form unterbringen.«

»Was ist mit Metalldetektoren?«

»Wir glauben, dass die Haut aus einem isolierenden Material besteht, das wir nicht kennen. Daran arbeiten wir noch.«

Rhodan ignorierte den bestialischen Geruch, nahm seinerseits den Lappen Fleisch und einige andere auf - und spähte ins Innere des Torsos.

Im Kopf klingelten schon sämtliche Alarmglocken. Terranische Siedler von Trafalgar ... ein Attentat auf ihn, den Großadministrator ... unbekannte Waffentechnologie ... und nahezu perfekte Kampfandroiden, auf der Basis terranischer DNA. Und ein denkender Kristall.

Das alles war mehr als irgendein Anschlag. *Ein unbekannter Gegner hat das galaktische Spielfeld betreten.*

»Übrigens, Sir ...« Rhodan blickte auf und sah Antonitsch freundlich lächeln. »Ich habe beschlossen, dass ich Sie wählen werde.«

»Wählen?«

Der Mediker lachte. »Falls Sie es vergessen haben sollten: Ihre Wiederwahl steht bevor, Großadministrator. Parlamentswahlen. Die lästige Pflicht.«

Rhodan richtete seinen Blick auf die zerlegten Androiden. »Ob Sie es glauben oder nicht, Professor, das ist meine geringste Sorge.«

»Was haben Sie vor?«

\*

Gegen Abend des 5. März steuerte Rhodan seinen Dienstgleiter in Richtung Raumhafen. Das eigentliche Landefeld von Terrania Space Port lag hinter einem kilometerhohen Erdwall, der als Lärmschutz für die Stadt fungierte. Rhodan unterquerte durch eine Schleuse den Wall, ließ sich kontrollieren und schwebte mit gültiger Einweisung auf das eigentliche Landefeld.

Die JUNO, ein Schwerer Kreuzer der TERRA-Klasse, war ein Neubau der Solaren Flotte. Das Schiff stand auf zwölf Teleskop-Landestützen am Rand des gewaltigen Areal. Der Durchmesser betrug beeindruckende 200 Meter. Das erschien nicht ansatzweise als so bedrohlich wie ein Superschlachtschiff, die JUNO galt aber als extrem beweglich und war mit einer Transformkanone bestückt, Terras gefährlichster Waffe.

Techniker auf Schwebepattformen umschwirrten die JUNO. Die Einheit wurde startbereit gemacht, und Rhodan war der letzte Passagier.

Ein blinkendes Leitsignal in der unteren Polschleuse des Schiffes zeigte ihm seinen Landeplatz an.

Das Schiff roch *neu*, es hatte maximal die ersten paar hundert Lichtjahre hinter sich. Rhodan spürte in den Zehen ein kaum merkliches Vibrieren, das durch die Fusionsreaktoren und den Leerlauf der Impulstriebwerke entstand.

Der Kommandant, ein schwarzhäutiger Terraner Anfang vierzig, trug die lindgrüne Uniform der Flotte. »Oberstleutnant Catuwande, Sir! Die Besatzung der JUNO fühlt sich geehrt, Sie an Bord begrüßen zu dürfen. Wir werden unser Bestes tun.«

»Danke, Oberstleutnant.«

Hinter Catuwande warteten Tako Kakuta und Tama Yokida, die zwei Mutanten, die ihm zur Verfügung standen. Kakuta und Yokida begleiteten Rhodan zur Zentrale.

Der Start der Maschinen brachte Minuten später die Schiffszelle zum Schwingen: Die Kraftwerke lieferten Leistungsstrom, und die Triebwerksaggregate im Ringwulst trugen den Kreuzer vom Landefeld in Richtung Orbit. Sie flogen mit moderater Beschleunigung, um den schlimmsten Lärm zu vermeiden; Andruckabsorber schluckten die Belastung.

Rhodan rief die Agenten der GalAb zusammen, die Mercant an Bord kommandiert hatte: Treffpunkt war die Messe des Kommandodecks.

In dem eigentlich zu kleinen Raum versammelten sich vierzig Männer und Frauen plus die zwei Mutanten.

Rhodan sah in die fremden Gesichter. Er versuchte, sich so viele zu merken wie möglich.

»Meine Damen und Herren, ich grüße Sie. Ich werde dieses Kommandounternehmen persönlich leiten, daher auf gute Zusammenarbeit.« Professioneller, gedämpfter Beifall tönte. »Jeder hat sich über die Hintergründe kundig gemacht. Solarmarschall Mercants Büro dürfte ein Dossier zur Verfügung gestellt haben, korrekt? – Wir wissen also, dass der Kreuzer der Attentäter ohne Zwischenstopp aus dem Victory-System kam, vom Siedlerplaneten Trafalgar. Die Androiden stammen folglich entweder von dort, oder sie haben auf Trafalgar Zwischenstation gemacht. Damit haben wir den Beginn einer Spur, die zu den Erschaffern der Androiden führen sollte.«

Ein Agent hob den Arm, den unverhohlenen neugierigen Blick auf Rhodan gerichtet.

»Leutnant Schramm, Sir«, stellte er sich vor. »Bei allem Respekt für die JUNO, dies ist gewiss eine ausgezeichnete Einheit – aber weshalb nutzen wir nicht Ihr Flaggschiff für das Unternehmen? Wir haben die THEODERICH II weiter hinten auf dem Landefeld gesichtet!«

Rhodan vermerkte, dass Schramm in Gegenwart höherer Ränge als Erster sprach. Das erforderte Selbstvertrauen und Courage.

»Dafür gibt es in der Tat Gründe. Erstens, das Flaggschiff der Solaren Flotte ist in der halben Galaxis bekannt - und wir wollen die Leute, die wir suchen, nicht unnötig verschrecken, nicht wahr? Zweitens, unser Ziel liegt im Demetria-Sternhaufen. Das ist ein aktives Hypersturm-Gebiet. Es gibt derzeit keine Hyperfunk-Relaisverbindung nach Trafalgar, Mercant hat das prüfen lassen. Selbst wenn die Attentäter auf der Erde Komplizen hatten, mit der JUNO sind wir schneller im Victory-System als jede Nachricht, die sie ausschicken könnten. Wenn wir ankommen, weiß noch keiner, dass das Attentat von Imperium-Alpha gescheitert ist. Keiner weiß, dass ich mich bester Gesundheit erfreue.«

»Sie wollen auf Trafalgar Ihre Identität nicht preisgeben?«

»Exakt. Die JUNO ist nichts als ein Kreuzer, der vor dem Hypersturm Schutz sucht - und der deshalb auf Trafalgar landet. Anschließend kommen *Sie* und Ihre Kollegen an die Reihe, Leutnant. Die Galaktische Abwehr wird auf Trafalgar verdeckt ermitteln.«

Ein Major, der seinen Namen nicht nannte, hob ebenfalls die Hand. »Sir, wir sehen nur zwei Offiziere des Mutantenkorps. Ist das ausreichend? Sollte man eine derartige Gefahr nicht ernster nehmen?«

Rhodan neigte den Kopf, denn der Einwand war berechtigt. »Wir sind gezwungen, unsere Aufmerksamkeit auf viele Schauplätze zu verteilen. Das ist nicht angenehm, aber politisch Fakt. Seien Sie jedoch versichert, Major, dass zwei terranische Mutanten eine Menge ausrichten können.«

\*

Die Route war 11.500 Lichtjahre lang. Geplant waren zwei Tage Flugzeit inklusive Orientierungsstopps, Ortungen und Verzögerungen durch den Hypersturm.

Rhodan zog sich in die Kabine zurück, die ihm auf dem Kommandodeck der JUNO zugewiesen war, und durchstöberte einen Datenträger, der ein mehrere tausend Seiten umfassendes Dossier enthielt.

Die Milchstraße zerfiel in Dutzende Krisenherde, und als Großadministrator hatte er sie alle zu kennen.

Terra war von Feinden umgeben. An erster Stelle standen die Akonen, weil Terra sie gedemütigt und ihre Machenschaften in die Öffentlichkeit gezerzt hatte. Mit fast derselben Leidenschaft arbeiteten die Mehendor-Springer, deren galaktisches Handelsmonopol Rhodan und seine Terraner gebrochen hatten. Rhodan fielen die Aras ein, die Galaktischen Mediziner ... die Báalol-Priester aus dem Volk der Antis ... und einige andere mehr.

Was stand auf der Haben-Seite?

Das Solare Imperium und das Große Imperium der Arkoniden, seit über 50 Jahren zum *Vereinten Imperium* erklärt, hatten eine fragwürdige Allianz geschmiedet.

Terra allein war, galaktopolitisch betrachtet, ein Zwerg. Die Menschheit hatte in kurzer Zeit ein Imperium errichtet und verteidigt, aber die Geschwindigkeit ihres Wachstums hatte Grenzen.

Das Große Imperium war dagegen ein taumelnder Riese, an der eigenen Größe fast zerbrochen, von Alter zerfressen, zum Untergang bestimmt. Allein das Solare Imperium gab ihm Stabilität.

Doch selbst die Arkoniden, offiziell Bundesgenossen der Terraner, traten selten als Freunde auf. Die »Verbündeten« waren meist degenerierte Schlafmützen, die sich gleichwohl immer noch als Herrscher der Galaxis wähten; unter der neuen Generation, unter den Intelligenten, Tatkräftigen aus Arkons Kolonien, wuchs der Hass. Terraner waren und blieben »die Barbaren von Larsaf III« – die sich durch Lug, Trug und Hinterhalt das Große Imperium hörig machten.

Einzig verlässliche Freunde Terras waren die Posbis, die positronisch-biologischen Roboter der Hundertsonnenwelt.

Umso ernster nahm Rhodan die Gefahr von Trafalgar. Feinde aus dem eigenen Lager konnten Terra das Genick brechen, eher als jeder äußere Feind.

Vom Interkom tönte ein Summer. Rhodan aktivierte den Bildschirm und erkannte Catuwande.

»Kann ich Ihnen noch irgendwas bringen lassen, Sir? Bevor ich die Ordonnanz zu Bett schicke.«

»Vielen Dank, Oberstleutnant, aber ...« Ihm fiel die Akte ein, die er eben durchging. »Nein, warten Sie, da wäre tatsächlich etwas. Die Victorier trinken leidenschaftlich gern Tee, lese ich eben. Auf Trafalgar leben die Nachfahren von Briten, verstehen Sie? Ein Tee wäre gut. Ich habe fast vergessen, wie der schmeckt.«

»Tee?«

»Oder haben wir keinen an Bord?«

\*

Der Hypersturm hatte sich rings um den Demetria-Haufen festgesetzt. Funkkontakt mit Trafalgar war nicht möglich gewesen, und Oberstleutnant Catuwande hatte die Reisegeschwindigkeit der JUNO stark herabgesetzt. Dennoch lagen sie im Plan, als die letzte Überlichtetappe den Schweren Kreuzer ins Victory-System führte.

Rhodan kam abgespannt aus seiner Kabine, im Mund einen bitteren hartnäckigen Geschmack, der von dem letzten Kännchen Earl Grey herrührte, der zu lange gezogen hatte.

Nach Tausenden Seiten Bildschirmlektüre schwirrte ihm der Kopf.

Der Demetria-Haufen galt als aufstrebendes Regionalzentrum. Im Kleinen spiegelte Demetria die politische Sternkarte der Milchstraße: die aufstrebende Siedlerwelt Trafalgar mit der einzigen Raumschiffswerft

des Haufens, die alteingesessenen Arkoniden, deren Grafschaft Falkan den dominierenden Machtfaktor stellte, die Springerwelt Sepzim, Forschungsstützpunkte der Aramediziner, dazu mit dem Protektorat Grall ein kleines Reich eines einheimischen Volkes. Hinzu kam eine unbedeutende, versprengte Population des Volkes der Magadu; nicht technisierte Wesen, die man als »Eremit-Philosophen« kannte. Rhodan hatte all das nun parat.

In der Zentrale traf er Kakuta und Tama Yokida. Die Mutanten wirkten ausgeruht, im Gegensatz zu ihm.

»Sir?«, fragte Yokida höflich. »Haben Sie schlecht geschlafen?«

»Zum Schlafen hat es leider nicht gereicht.«

»Sie verlassen sich auf Ihren Zellaktivator«, erriet Yokida.

Die Bildschirme der Zentralegalerie zeigten Bilder aus dem Zielgebiet.

Trafalgar war der dritte von drei Planeten, eine ausgesprochen terraähnliche, gemütliche Welt mit atembarener Atmosphäre, einem Mond und erträglichen Jahreszeiten. Das Ökosystem galt als nicht aggressiv. Dabei steckte der Boden Trafalgars voller wertvoller Industrieerze, und der Agraranteil der Wirtschaft war von riesigen Teeplantagen geprägt.

Elf Millionen Einwohner teilten ein gewaltiges, frei verfügbares Areal, fünf Millionen davon lebten in der Hauptstadt Trafalgar City. *Eine Musterkolonie*, dachte Rhodan, eine von Terras besten, mit dem Sahnehäubchen der Nelson-Raumschiffswerft.

Planet Nummer eins des Systems war eine lebensfeindliche Treibhauswelt: Exeter. Nummer zwei existierte nur in Form eines Asteroidengürtels, wurde in der Nummerierung dennoch mitgerechnet.

»... Patrouillenkreuzer JUNO der Solaren Flotte im Landeanflug ...«, hörte Rhodan Oberstleutnant Catuwande

an die Bodenkontrolle melden. »... haben im Hypersturm Schäden erlitten, bitten dringend um Landeerlaubnis ...«

Rhodan hörte kaum hin. Seine Konzentration galt den Details, die die Ortung ihm verriet:

Zwei 100-Meter-Kreuzer älterer Bauart dienten als Wachschiffe des Systems. Auf dem Raumhafen nahe Trafalgar City stand eine Springerwalze, deren Betreiber-Sippe in der JUNO nicht bekannt war; die Sippe war kein ständiger Gast, sondern musste vor Kurzem gelandet sein. Hinzu kamen zwei 60-Meter-Korvetten, laut Flugplan terranische Handelsschiffe, die ADAMS' STOLZ und die GCC-KAPITAL II.

Weitere Einheiten wurden von den Tastern nicht angezeigt. Insbesondere keine potenziellen Feindeinheiten, sah man von der Springerwalze ab, die jedoch in keinem Fall einen Angriff auf einen Schweren Kreuzer der Solaren Flotte wagen konnte.

»Bodenkontrolle Trafalgar City an JUNO: Landeerlaubnis erteilt!«

Catuwände ließ den Prallschirm des Schiffes aktivieren, als sie in die Atmosphäre eintraten. Weitere Energieschirme waren nicht nötig, solange sich die Springerwalze ruhig verhielt.

Dennoch erteilte Rhodan Order, Gefechtsbereitschaft vorzubereiten. Er hätte am liebsten die Energieschirme aktiviert - aber mit welcher Begründung, wenn sie vorgaben, ein »harmloser« Patrouillenkreuzer zu sein?

Die Besatzung legte leichte Schutzanzüge an, die meisten außerdem Haltegurte. Für den Fall, dass etwas geschah, was sich nicht vorhersehen ließ.

Trafalgar Space Port, der Raumhafen der Hauptstadt, lag tief im Binnenland. Dorthin nahm der Schwere Kreuzer Kurs.

Rhodan blickte unruhig auf die Schirme - *in diesem Augenblick schleuderte ihn ein verheerender Ruck in die Gurte.*